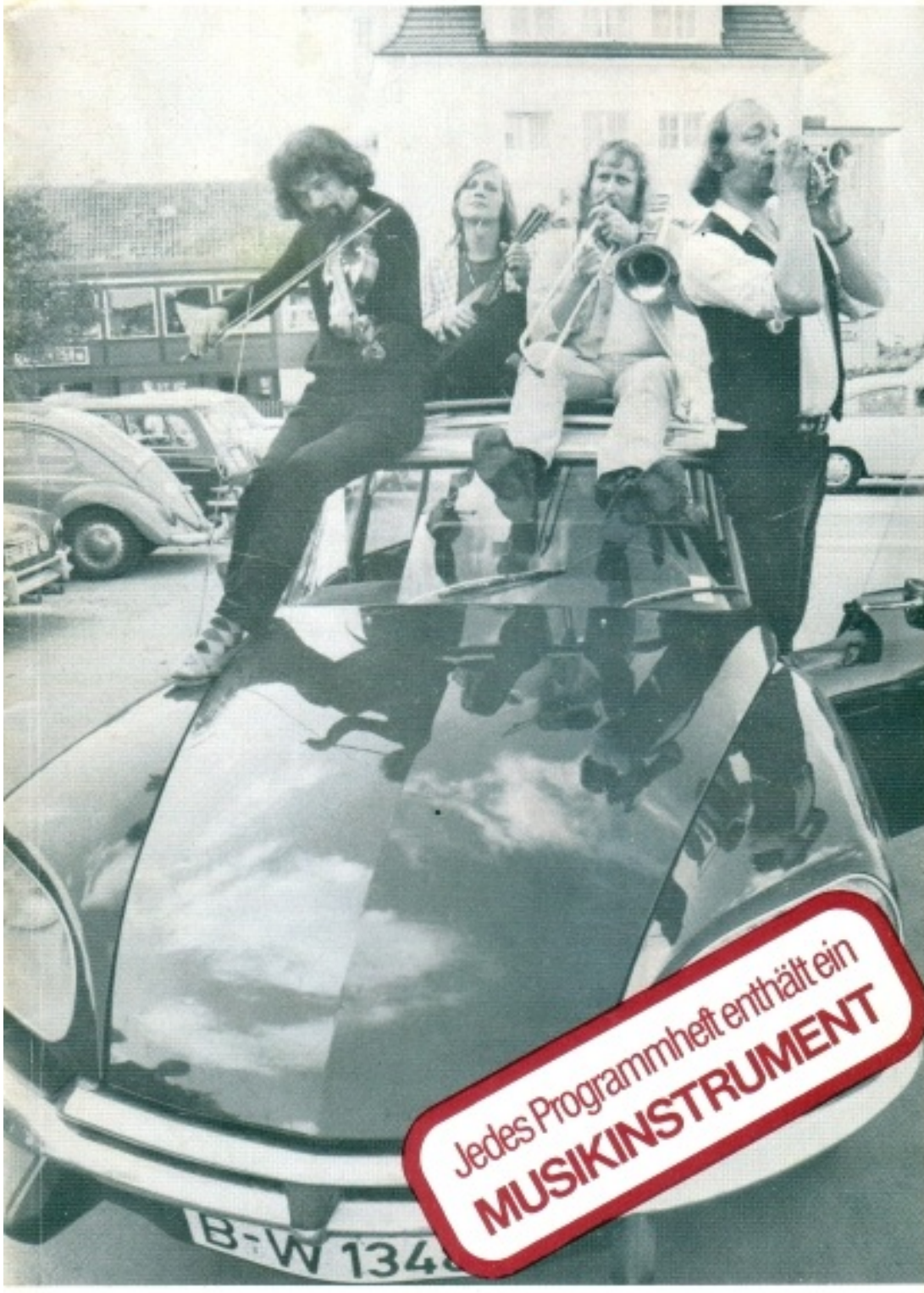
Insterburg & Co.



AUF GROSSER TOURNEE

POP CABARET aus BERLIN

Tournee - Programm

29. Oktober	–	**Braunschweig** weil es so nahe an Berlin liegt
30. Oktober	–	**Hannover** weil die Flüge so billig sind
31. Oktober	–	**Lübeck** weil wir dort in der Ostsee baden wollen
2. November	–	**Hamburg** weil da die Nächte so lang sind
3. November	–	**Bargteheide** wegen der Erika
4. November	–	**Kiel** wegen der blonden Mädchen
5. November	–	**Hamburg** damit wir mal früh ins Bett kommen
6. November	–	**Bremerhaven** weil Jürgen hier seine Jugendliebe sitzen ließ
7. November	–	**Bevensen** damit wir mal U-Bahn fahren können
8. November	–	**Minden** weil Peter dort einen Onkel hat
9. November	–	**Papenburg** um den Papenburgern den Kanal zu füllen
10. November	–	**Moers** weil man hier beim Ortsschild das „e" durchstreichen kann
11. November	–	**Köln** weil da ein Dom stehen soll
22. November	–	**Gütersloh** weil wir da noch nie waren
23. November	–	**Bergkamen** weil wir das letzte Mal vergaßen es auf unserer Landkarte einzutragen
24. November	–	**Münster** weil wir da zweimal auftreten
25. November	–	**Münster** s. o.
26. November	–	**Bremen** weil wir die „Glocke" zum Läuten bringen wollen
27. November	–	**Herne** haben wir gerne
28. November	–	**Osnabrück** weil wir im „Cafe Panorama" bedient wurden
29. November	–	**Essen** weil wir großen Hunger haben
30. November	–	**Göttingen** weil da mal der Jürgen in den Wald geschissen hat
1. Dezember	–	
2. Dezember	–	**Mülheim** weil wir da ein Pfund Kaffee malen wollen
3. Dezember	–	**Düsseldorf** weil es auch zu Deutschland gehört
4. Dezember	–	nicht mehr **Hamm** sondern **Hannover** (Wiederholung) weil die Hannoveraner uns mögen
5. Dezember	–	**Köln** WDR weil wir da Hannes Wader, Schobert & Black, Reinhard Mey und Ulrich Roski treffen
6. Dezember	–	**Nürnberg** um ins Nurntal zu steigen
7. Dezember	–	**Darmstadt** weil wir da Otto treffen wollen
8. Dezember	–	**Frankfurt** weil Ingo früher so ein Würstchen war
9. Dezember	–	**Frankfurt** s. o.
10. Dezember	–	**Karlsruhe** weil Karl dort ein Mittagsschläfchen halten will
11. Dezember	–	**Tübingen** weil es auf dem Wege liegt
12. Dezember	–	**Stuttgart** weil wir da die große Liederhalle füllen wollen
13. Dezember	–	**München** weil bald Weihnachten ist
17. Januar	–	**Duisburg** weil wir das Meer sehen wollen
18. Januar	–	**Lüdenscheid** weil da Onkel Hans begraben liegt
19. Januar	–	**Schwelm** weil Schwelm bekannt ist
20. Januar	–	**Mönchen-Gladbach** weil man uns hier einmal für das Hazy Osterwald Sextett gehalten hat
21. Januar	–	**Krefeld** weil hier der Liter Bier noch 15 Reichsgroschen kostet
22. Januar	–	**HAMM** weil man da gut essen kann (HAMM HAMM)
23. Januar	–	**Neustadt** weil wir die anderen 25 Neustadts schon kennen
24. Januar	–	**Offenburg** weil hier das Geburtshaus von Lederstrumpf steht
25. Januar	–	**Marburg** weil man vom Bahnhof von einer defekten Telefonzelle kostenlos nach Berlin telefonieren kann
26. Januar	–	**Saarbrücken** weil Karls Tante hier hängengeblieben ist
27. Januar	–	**Heidelberg** wegen unserer Verbindungen
28. Januar	–	**Mannheim** weil sich der Jürgen da einen Bart kaufen will
29. Januar	–	**Reutlingen** weil man ja überall mal gewesen sein muß
30. Januar	–	
4. April	–	**Berlin** weil es ja bekanntermeise zu Hause am schönsten ist (Philharmonie)

Insterburg & Co.

Karl B. Dall

Peter Ehlebracht

Jürgen Barz

Ingo Insterburg

präsentieren:

Lieder aus Kunst und Honig

KONZERTDIREKTION KARSTEN JAHNKE
2 HAMBURG 11 · ZIPPELHAUS 3 · TEL. 324727

VORWORT

Nachdem wir in vielen Artikeln und Berichten versucht haben Auskunft zu geben über unseren künstlerisch so interessanten Werdegang, zugegeben mit manchen verschiedenen Interpretationen, was auch an unseren Gedächtnissen gelegen haben mag, wird es den einen oder anderen, oder auch einige mehr vielleicht interessieren, wie wir privat unseren Alltag bewältigen, nämlich ganz anders, als man uns von Funk, Film, Fernsehen, Schallplatten, Zeitungen, Büchern und ähnlichen der Öffentlichkeit zugänglichen Hilfsmitteln her kennt. So wollen wir dem interessierten Leser einen kleinen Einblick geben, der Wahrheit gemäß selbstverständlich, obwohl sich in der nächsten Zeit schon wieder alles ändern kann (so unbeständig ist das Künstlervölkchen nun mal) in unserem Leben, wie es jenseits der Gardinen aussieht. Seien sie nicht hart in ihrem Urteil, denn es könnte bei ihnen genau so zugehen.

UNSER PRIVATLEBEN.

„Guten Morgen, Jürgen" – „Guten Morgen, Peter, wer ist heute dran mit Saubermachen !." So ähnlich beginnt der Morgen bei uns, falls schönes Wetter draußen ist, bei schlechtem Wetter schlafen wir länger. Dann heizt Jürgen den Badeofen an für Peter und Karl und Ingo spielen siebzehn und vier. „Soll ich dir ein frisches Handtuch bügeln", fragt Jürgen und Peter antwortet dann meistens: „Ja, das rosane."
Dann plantscht Peter fröhlich in der Wanne und niemand wundert sich, wenn es eine halbe Stunde dauert. Unterdessen hat Jürgen längst das Frühstück zubereitet und wenn Karl und Ingo ihn loben, bringt er es ihnen manchmal ans Bett. Damit Peters Eichen nicht kalt wird, legt es Jürgen in eine Wärmeschachtel. Wir anderen baden nicht so lange, das würde zu sehr in die Kohlen gehn, aber wir machen uns auch nicht so sehr schmutzig, da Peter immer etwas bildhauert.
Dann wird über den Tagesplan beraten. Das geht immer sehr lustig zu, weil jeder dem anderen das Schwerste abnehmen will und zum Schluß bleibt dann meistens alles bei Jürgen hängen.
Jürgen ist sehr weise, und er bildet sich ständig weiter. Daß er uns jeden Wunsch von den Augen abliest, liegt an den Philosophischen Werken von Otto Darmstatt, der da an einer Stelle schrieb: „Wer viel macht, der hat Macht." Wir spüren es immer wieder, daß viel mehr Menschen sich nach den großen Philosophen richten sollten, es erleichtert das Dasein. Dann fängt für uns die harte Probe an. Da gibt es Sprechtechnik, übrigens ein tägliches Training, da werden Tonleitern rauf und runter gespielt, da wird, was besonders beliebt ist, Sprachbildung betrieben, kurz und gut, wir kommen um nichts herum. Nach einer Stunde ist dann dieses geschafft und jeder hat drei Stunden Freizeit, mit denen er anfangen kann, was er gerade will. Ingo schwelgt meistens in seiner Streichholzsammlung, die aus vierhundert Streichhölzern besteht, alle eigenhändig zusammengespart, und Karl übt sich im Bemalen von Kieselsteinen, während Peter aus Brot und Milch Schachfiguren zimmert. Jürgen ordnet unsere Wäsche, mit Stopfen, Knöpfe annähen und dergleichen Kleinigkeiten, die das Leben unentbehrlich machen.
Dann endlich ist Mittagszeit und ein dampfender Kochtopf kommt wohlriechend auf den Tisch, denn heute hat Ingo gekocht, und das ist meistens ein Festtag, denn er lebt streng vegetarisch. Da kann man die vier aber löffeln sehen, als gelte es, die vorangegangenen Tage nachzuholen. Wer kocht, muß auch abwaschen, das ist so die Regel, und Jürgen hilft Ingo beim Abtrocknen. Dabei geht es oft sehr ausgelassen zu, denn Ingo weiß wohl das Abtrocknen dem Jürgen kräftig zu würzen. Karl schläft dann Mittagstunde, und wir alle müssen ruhig sein. Jürgen liest meistens etwas und Peter häkelt für seine Oma an einer wärmenden Decke für den Winter, sehr bunt, obwohl Oma mehr schwarz liebt.

Ingo sitzt immer in der Ecke und grübelt, und die anderen meinen dann, etwas Außergewöhnliches in seinem Gesicht lesen zu können, aber sie sprechen nicht darüber. Endlich ist Karl dann erwacht und wir anderen warten schon darauf, denn Karl ist dran mit Kaffee und Kuchen holen, und er muß auch die Tafel herrichten. Das macht er so gut, daß wir immer staunen müssen, und so rufen wir dann wie aus einem Munde: „Karl, an dir ist ein Kellner vorübergegangen!." Dann leisten wir uns endlich eine Zigarette und Jürgen verschönt uns diese Minuten, indem er eine schöne Stelle aus der Philosophie von Otto Darmstatt heraussucht, die dann Peter mit wohlklingender Stimme vorträgt. Ewig wird uns in Erinnerung bleiben jene Stelle, die gelesen wurde, als mal Karl gerade ein Mädchen eingeladen hatte, was ihm hin und wieder passiert. Sie lautete: „Und das Sein, so sprach Ephitalus zu seinen Schülern, hebet sich aufwärts, daß es mit den Sternen ringe, um abfallend Sensus und Ophus zum Verschmelzen des Ganzen und des Eigentlichen zu bringen, und das Ich wird eins im Traktaractakos der Umwelt, langsam sinnend, um Klarheit sich bemühend." Wir hatten damals lange diskutiert und uns fast, in bestem Sinne natürlich, in die Haare gekriegt, aber das Mädchen schlichtete den freundschaftlichen Streit auf die einem Weibe eigene Art und wir fanden, sie paßte gut in unseren Kreis und luden sie ein, aber sie kam nie wieder und wir machten Karl väterliche Vorwürfe.

Unser Liebesleben blieb immer bescheiden, nur nach der Freigabe der Pille zog es etwas an. Lustig war es, als Peter eines Tages nach Hause kam und stolz berichtete, er hätte eine, nämlich eine Pille, und wir anderen standen staunend um das kleine Wunderwerk. Jürgen verschloß sie dann im Wäscheschrank und das war auch gut so, denn sie wäre sicher verlorengegangen, und als Peter eine Freundin nach Hause brachte, holten wir sie ohne lange suchen zu müssen aus dem geheimen Fach und legten sie Peters Freundin neben die Kaffeetasse, denn wir mußten ja für Peter sicher sein. Hingegen zu dem anderen Mädchen paßte dieses nun ganz und gar nicht in unseren Kreis.

Sie fragte, ob das Sacharin wäre, und wir antworteten, wir wüßten nicht so genau, woraus Anti-Babypillen gemacht würden, da sagte sie etwas auf italienisch, denn sie war Italienerin, sehr laut eigentlich, wenn wir so zurückdenken, und ging aus dem Hause. Sicherlich war sie sehr kirchlich eingestellt, und folgte dem Papst aufs Wort. Nach diesem Erlebnis, dessen Ursache bis jetzt eigentlich nie geklärt wurde, zogen wir uns ein wenig von der Frauenwelt zurück. Aber neulich fanden wir dann doch annähernd eine Lösung dieser Frage, nämlich bei Otto Darmstatt, dem Dichter: „Übst du gelassen dich in Geduld, haben immer die andern Schuld !."

Es folgt am späten Nachmittag der gemeinsame Spaziergang, meistens vor dem Charlottenburger Schloß und da werden dann Gedanken ausgetauscht. Heute gibt es einen schönen Fernsehfilm, mit dieser Neuigkeit platzte Peter in das Zimmer, als wir einmal wieder zu Hause waren. Da hieß es sich nun beeilen und wir alle setzten uns diesmal um die Schüssel und schälten gemeinsam Kartoffeln, daß das Essen zum Abend rechtzeitig fertig würde. Nach dem Krimi waschen wir uns dann meistens die Hände, erzählen uns noch etwas Aufregendes und schlafen dann meistens schnell ein.

Neulich aber passierte etwas Außergewöhnliches, es klopfte stürmisch an die Tür, mitten in der Nacht und wir alle sagten: „Jürgen, Jürgen, steh' auf und geh' mal nachsehen, aber sei um Himmelswillen vorsichtig." Jürgen stand langsam auf und ging auf Zehenspitzen der Tür entgegen.

Er drehte den rostigen Schlüssel knarrend in dem zierreichen Schloß herum, einmal, zweimal, der ächzende Riegel gab mürrisch nach. Jürgen, während wir anderen erstarrten, öffnete mit einem Ruck die Tür und

Fortsetzung auf Seite 11.

POP-KLAMOTTEN
Insterburg & Co.
INSTERBURG & CO
Aus deutschen Landen frisch auf den Teller!
Laßt uns unsern Apfelbaum
und andere brandneue Lachnummern
INSTER-BURG & CO
INSTERBURG
PHILIPS
POP CABARET

phonogram
präsentiert, was klang und namen hat

**4x Insterburg & Co
fürs stille Kämmerlein.**

Ein Gerümpel kommt selten allein. Und wenn man das ganze Konzert gehört hat, weiß man, was Kenner lieben:

Insterburg & Co
Pop-Klamotten
LP 844 378

Insterburg & Co
Laßt uns unseren Apfelbaum
LP 6305 003

Insterburg & Co
Eins-zwei-drei und Zwischenspiel
LP 844 343

Insterburg & Co
Musikalisches Gerümpel
LP 6305 091

PHILIPS

In jeder Stadt vergessen wir auch nicht die Körperpflege.
Wir sind sauber – auch in den kleineren Städten.

So blickten Ingo, Peter und Jürgen als Karl Ihnen erzählte,
daß er sich verlobt hat.

Endlich einmal ein Programmheft mit Platz für Autogramme

Karsten Jahnke — Konzertdirektion

2 Hamburg 11 · Zippelhaus 3 · Telefon: (0 4 1 1) 3 2 4 7 2 7

präsentiert

Pop-Cabaret:	Insterburg & Co.
Chanson:	Hannes Wader
Literarisches Kabarett:	Hanns Dieter Hüsch
Politisches Chanson:	Dieter Süverkrüp
Jazz:	Humphrey Lyttelton & his Band
	Monty Sunshine's Jazzband
	Johnny Bastable's Chosen Six
	Max Collie's Rhythm Aces
	Papa Bue's Viking Jazzband
Progressive Pop:	Stud
	Anno Domini
Folklore:	Hai & Topsy

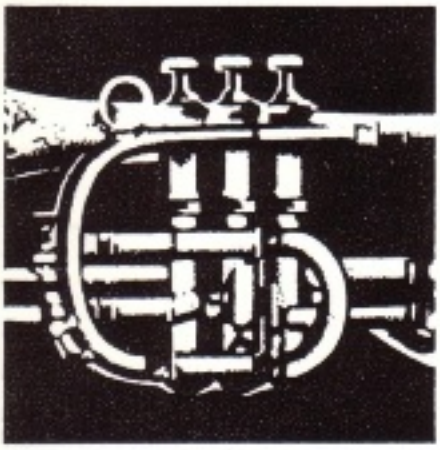
Trink
Coca-Cola
SCHUTZMARKE

S 70/6

das erfrischt richtig

COCA-COLA koffeinhaltig
köstlich erfrischend

COCA-COLA und COKE sind eingetragene Warenzeichen



Die Fortsetzung finden sie in unserem nächsten Programmheft, im nächsten Jahr, in ihrer Stadt.

Ex- und Hopp-Witze
Die bringen Lieder, solange der Vorhang reicht.
Da bleibt keiner trocken!
garantiert keine Ostfriesen-Witze